



## Universitätsbibliothek Paderborn

### Mons Calvariæ

Darinn die Geheimnüssen was sich auff de[m] Berg Caluariæ von der Zeit an/ als Christus von Pilato zum todt vervrtheilt vnd vom Ioseph vnd Nicodemo begraben ist worde[n], zugetrage[n], mit hoher eloquentz erkleret/ vil Propheceyen vnnnd Figuren erläutert/ vil authoritates, andæchtige ...

Deß Bergs Calvariae, Ander Theil - Darinn die Sieben letzte Wort/ welche der Sohn Gottes geredt hat am Stammen deß Creutzes/ Mit sambt vilen Figuren der H. Schrifft erkleret/ auch allerhandt andechtige comtemplationes vnd schöne exclamationes eingefürt werden

**Guevara, Antonio de**

**Coellen, M.DC.XXXIV.**

Was Iudas für grosse Sünd begangen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-45916](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-45916)

hate was er wolte. Nicht gut ist's / den Beutel tragen / aber noch vil ärger ist's den eignen willen tragen : Ebenfals ist's nicht gut / den Beutel tragen mit Belt / aber noch vil erger ist's / wann der Mensch erfüllet alle seine appetiten, dan in der Höllein ist kein Sündt / welche hefftiger brennt / als eben die Sünd des eignen willens.

In diesem Capittel werden erzehlet die grosse Sünd  
Iuda, vnd was er an Christo begangen habe für  
ein grosse Verrätherey.

## III. Cap.

**I**ustificaciones tuas custodiam, non me derelinquas usquequaque, spricht der Prophet David im 118. Psalm / als wolte er sagen : O grosser Gott Israels, O grosser Gott des Hauses Jacobs, ich bitte dich gang demütiglich / daß / weil ich mich verbinde zuhalten deine Gebott all mein lebenslang / dir mich nicht wollest allerding's verlassen biß ich stirb. In warheit / ein hohes begeren / vnd statliches Gebett ist dises / dann es leß sich ansehen / als wan der Prophet allhie capitalire mit Gott / vnd Gott mit ihm / das nemblich er ihm wölle dienen / hergesgen das Gott solle achtung geben auff ihne. Cassiodorus spricht: Zu er wegen ist's / daß der Prophet nicht allein sagt zum Herrn : non me derelinquas, sonder auch daß er hinzu gesetzt das Wort: usquequaque, das ist / daß er ihne nit allein nicht soll verlassen als lang er lebt / sonder daß er ihne auch begleiten vnd erhalten wölle in allem seinem thum vnd lassen biß in seinen Todt. Der heilig Bernardus spricht: O gütiger Herr Jesu / O Trost meiner Seelen / ich bitte dich / daß / ob du schon mich verlassest daß ich falle in etliche Sündt / non me derelinquas usquequaque, damit ich sie nicht begehe allesampt / dan / wo ferrst du mich nicht begleitest mit deiner Handt / wo werde ich anderst hinfenden / als eben in die Quaal der Höllein ? Vil Menschen hat der Herr beglattet mit seiner Handt / nemblich den Cayn, Hely, Saul, vnd Manassen, aber er hat sie nicht beglattet usquequaque, das ist biß zum endt: Dan der ein erschlug seinen Bruder / vnd der ander verlor das Priesterthumb / der dritte ward entsetzt seines Königreichs / vnd der vierdt starb wie ein Heyd. Der Herr verließ gleichwol den Aaron, als derselb auffrichtete das Guldten Kalb / den David, als derselb begieng den Ehebruch / den heiligen Petrum, als derselb ihne verlängerte.

Zufliegung des  
Worts  
usque-  
quaque.

were/ den H. Paulum, als derselb ihne verfolgte/ aber verlassen hat er sie nicht *vsquequaque*, das ist/ bis in den Tode. Dan auß irrigen Sündern seynd sie verkehrt worden in heilige außgewählte Männer. *Basilus* spricht: O wie ein grosse Gnade erweist der Herr dem jesigen in diesem Leben/ welchen er nicht ganz vnd gar verließ/ welches dan er pflegt zu thun mit seinen geliebten Freunden/ dan ob er schon dieselbigen lest vbel tractiren vnd leiden/ so beschicht doch solches wehrens damit er sie vbe/ als das er sie verlasse. Der arm vnd vnglücklich *Judas* wirt mit guten fugen zum Herrn nicht sagen könne: *Non me derelinquas vsquequaque*, dan seine Sünd waren dermassen groß/ vnd seine Verbrechen waren dermassen schendlich/ das er ganz vnd gar ist von der Hand Gottes verlassen vnd allerdinge beraubt worden seiner Barmhertigkeit. Vermeinstu nicht/ das der Verrähter *Judas* verlassen sey worden *vsquequaque*. Septemat er am Mittwoch verkauffte seinen Herrn vnd Meister/ vnd er am folgenden Freytag sich selbst erhengte hat an einem Baum? *Non me derelinquas*, O gütiger Herr Jesu/ *non me derelinquas vsquequaque*, vnd wo fern du se meiner woltest vergessen für ein zeitlang/ vnd mich nit erhaltens mit deiner mechtigen Handt/ so wöllest doch meiner lenger nicht vergessen/ als eben des heiligen *Petri*, bis vñ so lang derselb weinte/ aber vergiß meiner nicht/ wie du vergessen hast des *Juda*, bis vnd so lang sich derselb erhengte.

So verträgt der wegen die Schrifften des böshaffigen *Juda*, *quod non erat ei cura de egenis*, das ist/ das er kein andere Sorg trug als wie er etwas stelen möchte vom Almosen/ welches man Christo gab/ vnd das er im wenigsten kein mittheiden trug mit den Armen. *Suspirabam, inquit, ligatus non erat enis ferreis, sed mea prava voluntate, velle enim tenebat inimicus, & ex meo velle faciebat meum nolle*, spricht der heilig *Augustinus* in seinen *confessionibus*, als wolte er sagen: O wie oft hab ich den Himmel durchtrungen mit meinem Seufftern/ vnd alle Felder begossen mit meiner Zähern/ allweil ich mich befand gefangen/ nicht in eisenen Banden/ sonder in meinem eignen verfauchten Willen/ vnd das ergiste ist/ das ich den Feinde ergab meinen Willen/ vnd das er auß meinem Willen machet meinen Nichtwillen.

O wie recht redet/ vnd O wie billich weinet diser gebenedeyte  
 E ij heilig

Grosse  
 sünde *Jus*  
 da daruñ  
 er von  
 Gott ver  
 lassen

Streue  
 wil etw  
 bandt

heilig Man / vmb das man dem Teuffel ergibt vnsern Willen zu  
 maIn / weil er auß vnserm Willen machet vnsern Nichewillen / dan  
 wo fern wir diesem Feindt ein mahl bewilligen den eingang in vnser  
 Seel / so wirfft er alshalbt ein Fessung drinn auff. Vor allen din  
 gen hat Iudas vbergeben seinen Willen / derselb hat syne / an stat sel  
 nes Willens / vnterwiesen zu murren / Seckel zutragen / zu stelen  
 vnd auß Geis Christum zuuerkuffen. Das derwegen der Prophet  
 spricht: *Abyssus abyssum inuocat*, was bedeut solches anderst / als das  
 die eine Sünd nach sich ziehe die andere. Ganz ercht spricht der Kö  
 nig David: *Abyssus abyssum inuocat*, dan auß dem Müßigang folgt  
 das schauen / vom schauen das verlangen / vom verlangen das be  
 willigen / vom bewilligen das wirken / vom wirken das beharren /  
 vom beharren das verdammen. Also / das wir / wie auß der Post  
 von der einen Sünd postiren in die andere / biß wir erwachen in der  
 Hollen.

Eine  
 Sünd zie  
 het die  
 andere.

*Iocundus homo qui miseretur & commodat, disponit sermones  
 suos in iudicio, quia in aeternum non commouebitur*, spricht der Pro  
 phet David im 3. Psalm / als wolte er sagen: O wie selig / O wie  
 frölich / O wie lieblich ist der Mensch / welcher mitleidig ist mit den  
 schwachen / vnd gern Almosen reichet den Armen / vnd der behuts  
 samb ist im reden / dan ob schon ein solcher wirt versucht / so bewillige  
 doch der HErr nicht / das er werde überwunden. Vber dise Wort  
 spricht *Hieronymus*: In der gansen heiligen Schrift wirt niemandt  
 genennt *iocundus* oder lieblich / als eben der jenig / welcher Barm  
 herzigkeit vbet / vnd welcher gern Almosen gibt / vnd welcher seine  
 Wort abmisset ehe vnd beuor er sie gehen leßt auß seinem Munde /  
 dann ein solcher wirt von GOTT geliebt vnd von den Men  
 schen geehrt. Wer hat jemaln in diesem Leben Barmherzigkeit ge  
 übt gegen seinem Bruder / das nicht der Herr hergegen Barmher  
 zigkeit gegen ihm hette begangen in jenem? Wer hat mit den Ar  
 men getheilt sein Gut / deme nicht der HErr hergegen mitgetheilt  
 hette sein Glori? Wer hat in diesem leben bewahrt vnd bezwungen  
 sein Zung / das nicht hergegen geehrt vnd hoch gehalten wäre wor  
 den sein Person? Was könte der jenig / welcher Barmherzigkeit v  
 bet / vnd welcher von seinem Gut Almosen gibt / vnd welcher nie  
 mande belaidigt mit seiner Zungen / für einen gößtern Lohn vnd Er  
 gütlich?

Barms  
 herzig  
 keit Got  
 tes gegen  
 der mens  
 chen  
 Barm  
 herzig  
 keit.

gesslichkeit begeren / als das der Prophet ihm verheißt *quod in aeternum non commouebitur*, das ist / das / ob er schon noch so hefftig würde versucht / der Herr doch nicht bewilligen werde / das er falle? *Bernardus* spricht: O gütiger Herr Jesu / O Glori meiner Seelen / weil mein Herr von dir versichert ist / *quod in aeternum non commouebitur*, was frag ich darnach / ob schon die hoffart mich ansicht / ob schon der Zorn mich alterirt / ob schon der Neid mich molestiret, vnd ob schon das Fleisch mich beunruhiget?

Ob schon der Herr von vns begeret / das wir sollen sein barmherzig / das wir gern sollen Almosen geben / vnd das wir sollen messig sein im reden / so ist doch solches ein schlechtes begeren wan wirs halten gegen der ergesslichkeit die er vns darmit verspricht. Dan / wann der Mensch versichert ist / das weder in der widerwertigkeit / noch in der wolffart sein Herr *in aeternum* soll werden *commouirt*, kan solches weder mit dem gewicht der Zähler werden erkauft / noch mit den Heroischen wercken verdienet. Das ganze widerspiel befindet sich bey dem hochhafftigen *Juda*, welcher nicht barmherzig / sonder grausamb war / dann er fragte nichts nach den Armen: Vnd an stat des Almosengebens / entfrembte er Christo das Almosen: Vnd an stat der bezwingung seiner Zungen / verkauffte er seinen Gott vnd Herrn der Synagog. *Ambrosius* spricht: Wie wolte der Diebisch *Judas* mit leidig sein mit den Armen / seyntemal er selbst in der Statt herum gieng bittende / vnd weil er der senig war / welcher entfrembte das Almosen Christi.

Judas  
ein Dieb.

*Aymon* spricht: Weil es ein Sünd ist / einem reichen etwas zustellen / der vil vbrigs hat / warum wolte es dan nit auch ein Sünd sein / das man einem armen bedürfftigen Menschen etwas stilt? Es ist solches nicht allein ein Sünd / sonder auch ein schendliches *sacrilegium*. Als dz *Conuent* Christi auß lauter hunger / anders nichts als als die Körnlein im Felde / hetten sie vil lieber weisse Semmel vnd gute Speisen gessen / wann sie Gelt hetten gehabt es zu kauffen. Wofern Christus verspürt hette / das *Judas* vom Almosen der Aposteln / etwas hette auftheilt vnter den armen / so würde Christus solches nicht allein nicht haben vnrecht geheissen / sonder er würde ihm drum haben gedanckt / dan alle werck der Barmherzigkeit werden in diser Welt gelobt / vnd in jener belohnt. Gewiß ist / das die Dieb

Die Dieb  
den armen  
feinde.

den armen Leuten feindt feind/dan kein Dieb pflegt sich zuerfügen zu einem/welchen er vermeint / daß er etwas werde von ihm begeren/ sondern von welchem er etwas könne stelen vñ erschneiden. *Fulgentius* spricht: Wofern *Judas* were getrew geweest seinem Meister/barmherzig gegen den Armen/freundlich gegen den Aposteln/züchtig in seinen geberden/vñ nicht geizig nach frembden Gütern/ so würde der H. Er ihne niemaln haben verlassen/noch er würde niemaln gefallen sein in die verrähterey. *Juda*, was hat verursacht/daß du bist gestrauchelt vñ gefallen in diese schendliche That/ als allein dein grosse Unbarmherzigkeit?

Daß dertwegen die Schrift den *Judam* verklagt vñ daß er nichts gefragt habe nach den Armen / ist solches ein erschreckliches ding/welches wol zu mercken/ dan vor dem Angesicht des Herrn seynd die Almosen/welche wir geben den Armen/vil angenehmer/weder alle vnserre Opfer vñ Rauchwerck. *Ecce manus tradentis me mecum est in mensa*, spricht der Herr im Abendmal / als wolte er sagen: *D* ihr meine lieben Jünger/ *D* ihr meine einige Söhne vñ Mitgesellen / fürwar/fürwar sag ich euch/daß einer/welcher in diesem *caenaculo* bey vns ist / mich wird verrathen/ vñ/ was mehr ist / erisset mit mir an dieser Taffel vñ so gar auß einer Schüssel. Das Christus sich über den *Judam* beklagt daß er ihne verkaufft hab der *Synagog*, vñ daß er sich gesetzt habe an seiner Taffel/vñ daß er aß nur mit einer Handt / vñ daß er sich weder des einen noch des andern hab geschembt/solches alles begriffe sehr hohe Geheimnuß vñ tieffe *secreta*. *Confundimini & erubescite super vijs vestris o domus Israel*, spricht G. D. durch den *Ezechiel* am 36. cap. als wolte er sagen: *D* Haus Israels/ *D* ihr Jüdisches Volck/ gebet demaln einsten in euch selbst/vñ schemet euch eurer schendlichen werck/ die ihr thut/vñ der bösen Weg die ihr wandert/dan ich bin vil mehr erzürnt/weil ich sehe/daß ihr mich verachtet/weder von wegen der Sünd/ die ihr begehret. Wan ein ehrlicher hochherziger Man von einem andern ist belaidigt vñ so gar verwundet worden/ so empfindt er doch die ihm beschehene *iniuri* vñ Schmach nicht so sehr/ als wan er sieht/ daß solcher sein Feind teglich vor seinem Hause spazieren gehet / dann der Rauffhandel ist erfolgt auß Zorn/ aber daß er ihm vmb's Haus herum gehet/solches beschicht auß Bosheit. *Gregorius* spricht: Große Ursach

Hohe  
Geheimnuß.

Befach hatte der Herr / sich zubeklagen vber das Haus Israels, vnd vber  
 das Königreich *Juda*, nit allein von wegen der Sünd die sie begien-  
 gen / sonder auch von wegen der vnuersch. anbsheit / mit dern sie ward  
 begangen. Dan selten/langsamb oder nimmermehr bekehrt sich der je-  
 nig/welcher sich nicht schembt / das er hat gesündigt. Zuerwegen ist of-  
 das der Prophet spricht: *Erubescite de vjs vestris*, das ist / das wir vns  
 schemen sollen zu wandern vnser Weg / dann zum Fleisch vnd zu der  
 Welt zugehen / seynd vil Weg vorhanden/nemblich die Eitelkeiten/a-  
 ber zum Weg des Himmels / ist nur ein einiger vorhanden/nemblich  
 die Lieb. Was seind vnser Weg anderst / als eben vnser vnordentliche  
 appetiten vnd böse begirden. Wo führen vns vnser verlangen anderst hin /  
 als eben zu den Lastern / vnd von den Lastern in die Sünd / vnd von der  
 Sünd in abgründt der Höllen? Derwegen erubescite & confundimini  
*peccare & peccasse*, dan die erste Leyter der penitentz, ist / wan mann sich  
 schembt gesündigt zuhaben. Als der Sohn Gottes sagte: *ecce manus*  
*tradentis me*, was hat er dardurch anderst wollen anzeigen / als: Sehet  
 vnd sehawet an *Judas* den verrähter / welcher nicht zu Friden ist / das er  
 mich hat verkaufft der *Synagog*. sonder er sehet sich auch zu mir an der  
 Taffelohne. alle Schamb? Der Sohn Gottes hette den *Judas* höher  
 nicht können *inuirieren*, als das er ihne nennet einen Verrähter / dann  
 als baldt einer sich vniersiehet seinen Nechsten zuverrahten / so ist wenig  
 guts vom selben zuerhoffen / vil weniger ihm zuvertrauen. Ein Ver-  
 rähter war *Judas*, seytemal er Christum verriet seinen eignen Todes-  
 feinden / dan dieselbige kauften ihne / nicht auff meynung / sich von ihm  
 bedienen zulassen / sonder sich vber ihe zurechen. Ein verrähter war *Ju-*  
*das*, seytemal er Christum verkauffte omb einen so geringen werth / dan  
 ein solcher gesunder vnd wol disponirter Jüngling / wie Christus war /  
 were vil mehr gelts werth gewesen / wann er schon nur für einen Sclauen  
 were worden angenommen. Ein Verrähter war *Judas*, in deme er den  
 Kaufer nicht selbst fürschlug / sondern denselben dem gutbedüncken der  
 Käufer heimsetzte / in welchem fall er erzeigt hat sein grosse bosheit vñ  
 seinen grausamen vnd vnordentlichen Geis / dan er ist mit den Feinden  
 des kaufts als baldt eins worden / ohne einigs repliciren noch ohne alles  
 thädigē. Ein Verrähter war *Judas*, in deme er auß seinem eignen frey-  
 en willen hin gieng Christum zuverkauffen / ohne das er von jemande  
 Montis Caluarie 2. Pars.

Lieb ein  
 eingiger  
 weg zum  
 Himmel.

Große  
 bosheit  
 Judz.

deßhalb war gebetten oder ersucht worden. In welchem fall er erzeugt hat seinen schendlichen geiz vnd verfluchte verrähterey. Dan vmb so vil grösser vnd straffmessiger ist ein Sünd/ vmb wie vil weniger vrsach man gehabt has sie zubegehen. Ein verrähter war *Judas*, in deme er sich zu Christo setzte an der Taffel/ sambt hette er ihne im wenigsten nicht belaidigt: In welchem fall dan er erzeugte sein schlechtes gewissen / vnd sein grosse vnverschämtheit/dann weil er das Gelt bey sich im Beutel trug/mit welchem er Christum hatte verkaufft/ so war er nicht würdig mit ihm zu essen auß einerley Schüssel. *Remigius* spricht: Von wie vilen kan Christus heutigs tags sagen: *Ecce manus tradentis me mecum est in mensa*, welche/wie *Judas*, entweder durch *Bucher* / oder durch die *Simonei* sich vnterstehen Christum zuverkauffen/vnd hernacher mit ihm zu essen auß einerley Schüssel / *profanirent* vnd verschwendent die Kirchengüter/samt hetten sie Christo nichts gekost? *Augustinus* spricht: An der Taffel des *H. Caenaculi* hat mit Christo gessen nur ein einiger verrähter/aber an der Taffel seiner Kirchen essen mit ihm heutigs tags vnzellig vil verrähter/ welche/ohne allen nutz der Catholischen Kirchen/ dasjenige verffressen/ verfhuren vnd verschwenden/ was Christus erkaufft hat mit seinem köstlichen Blut. Sag mir mein Bruder *Prelat*, sag mir mein Bruder *Mönch*/ was ist für ein vnterschied zwischen dir/ der du deinen Gott verkauffst mit deinen Lastern / vnd zwischen *Judas*, der Christum verkauffte vmb Gelt? Vermeynstu nit/ das es ein grössere Sünd sey/das man Christum verkaufft mit schendlichen Lastern/ weder das *Judas* ihne verkauffte vmb dreyßig Silberling? Der vnterschied welchen ich finde zwischen dir / der du ein Sünder bist/vund zwischen *Juda*, welcher ein verrähter war/ ist / das *Judas* Christum hat verkaufft nur ein mahl/ du aber verkauffst ihne alle Tag vund so gar alle Stund/der wegen gehört auß ein solche schwere Sünd / vnd schendliche that/das gleich vmb wie vil grösser gewest ist dein verrähterey / vmb so vil grösser sein werde dein verdammuß.

Vnd schließlich ist in sonderbare obacht zunehmen/ das Christus nicht sagt/das *Judas* mit ihm hab gessen mit allen beyden Händen/sonder nur mit einer/dann er spricht: *Ecce manus tradentis me*. Welches dan seine sonderbare hohe Geheimbnuß begreiff. *Hieronymus* spricht: Wer gesehen hette den *Judam* in *caenaculo*, der würde ebenmessig gessen

Simonei  
si vers  
kauffen  
vnd ver  
rähter  
Christi.

Judas  
Christum  
verkaufft  
einmal/  
der Sünd  
der zum  
offt  
mahl.

Judas  
nur mit  
einer händ  
gessen.



den haben/ was gestalt er sein Herz hatte geben dem Teuffel/ den Leib der Welt/ das Wort der Synagog, die lücke Handt dem Beutel/ vnd was massen er mit der rechten Handt aß. Der jenig ist mit sammt dem verrätherischen *Juda* an der Taffel Christi nur mit einer Handt/ welcher im Closter wohnet/ nicht auffnehmung Christo zu folgen vnd zu dienen/sonder sich vor der gefahr der Welt zubefreyen/vnd mit den Clostergütern dem Bauch auszuwarten. Der heilig *Bonaventura* spricht: *Alsdana* ist der *Religiosus* mit sammt dem verrätherischen *Juda* an der Taffel Christi nur mit einer Handt/ wann er im Closter verbleibt auß zwang/ vnd nicht auß gutem willen. Also/ das sein Leib gleichwol ist in der Zellen/das Herz aber auff dem Platz. Hiemit seynd erzehlet die grosse verbrechen/ welche der Verräther *Judas* begangen/vnd was massen der Herr sie ihne billich habe verdambt: An jeso wollen wir ferner reden von der *excellenz*, welche gehabt hat der ein Schecher/der mit Christo gestorben/vnd wie billich Christus ihne habe mit sich geföhrt gen Himmel.

Von den grossen Tugenten die gehabt hat der Schecher/ welcher mit Christo starb/ vnd was gestalt er geglaubt vnd gestorben ist mit Christo/ vnd was der Prophet *Jeremias* zu diesem proposito sage.

## IV. Cap.

**T**onde capillum tuum, & proice: & sume in directum planctum, quia perijt fides & ablata est de ore eorum, spricht der Prophet *Jeremias* am 7. cap. als wolte er sagen: O *Jeremia*/ mein Freundt vnd mein Prophet/wollest abschneiden die Haar von deinem Haupt/vnd wirff sie auff die Erden/ vnd weine vnd beklage die arme *Synagog*, dann numehr findet man kein Warheit in ihrem Munde/ vnd der Glaub ist so gar bey dem gemeinen Man allerdinge verloren. In H. Schrift pflegt man niemaln abzuschneiden die Haar/ noch zu zerreißen die Kleider/noch zuuergiffen vil Zähel/ es sey dann von wegen etwa eines unglücklichen Zustands/ oder kleglichen Falls/ in massen da war der Todt der Sohn *Jobs*/ welche verloren ihr Leben zu sambt dem Gut/ deswegen dann der heilig *Iob* aufrauffte seine Haar/ zerriß seine Kleider/vnd weinte mit lauter Stimm.

Was be-  
deuten  
die Haar  
abschnei-  
den vnd  
Kleider  
zerreißen.